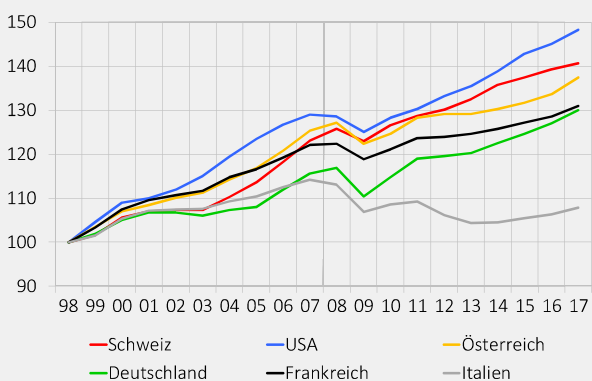


## Exkurs: BIP und BIP pro Kopf der Schweiz im internationalen Vergleich

Im Verlauf von 2017 hat sich in der Schweiz ein schwungvoller und breit abgestützter Konjunkturaufschwung eingestellt (s. Seite 13 ff.), der auf eine 2,5-jährige Phase mit nur verhaltenem Wachstum folgt. Für das Gesamtjahr 2017 beläuft sich das BIP-Wachstum auf 1,0 %. Diese Zuwachsrate liegt klar unter dem langfristigen Mittel und fällt auch im internationalen Vergleich schwach aus. Beispielsweise wuchs das BIP Deutschlands 2017 um 2,2 %.

### Abbildung 61: BIP im internationalen Vergleich

Real, Jahreswert 1998 = 100



Quellen: SECO, Eurostat, BEA

Im langfristigen Vergleich zählt die Schweiz trotzdem zu den Industrieländern mit einer dynamischen Wirtschaftsentwicklung. In den letzten 20 Jahren erhöhte sich das reale BIP kumuliert um mehr als 40 % (Abbildung 61). In den USA war der Zuwachs mit knapp 50 % zwar deutlich stärker, in unseren Nachbarländern fiel er jedoch geringer aus (Deutschland: 30 %). Mit Blick auf Abbildung 61 wird jedoch klar, dass die Schweiz hauptsächlich aufgrund der dynamischen Entwicklung in den Jahren 2004-2008 gut abschneidet. Seitdem ist das Wachstum im Vergleich zu Deutschland und den USA etwas abgefallen.

### Überdurchschnittliches Schweizer BIP-Wachstum seit 1998

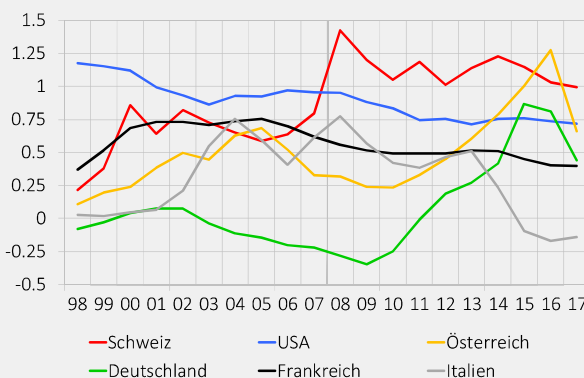
Das BIP widerspiegelt die Wirtschaftskraft eines Landes, ist alleine aber kein aussagekräftiger Indikator für den Lebensstandard der Bevölkerung. Sollte sich beispielsweise die Bevölkerung eines Landes verdoppeln, würde sich das BIP – bei gleichbleibender Produktivität der Landesbewohner – ebenfalls verdoppeln; das pro Kopf generierte Einkommen wäre aber unverändert (« extensives Wachstum »). Das BIP eines Landes kann jedoch auch bei gleichbleibender Bevölkerung wachsen, was eine Zunahme der volkswirtschaftlichen Produktion pro Einwohner

ner bedeutet (« intensives Wachstum »). Für die Einordnung des aggregierten BIP-Wachstums spielt die demografische Entwicklung somit eine wichtige Rolle.

Die Bevölkerung der Schweiz ist seit 1998 durchschnittlich um 0,9 % pro Jahr gewachsen (Abbildung 62). Nach der vollen Umsetzung der Personenfreizügigkeit mit der Kern-EU stieg das Bevölkerungswachstum in den Jahren ab 2008 auf durchschnittlich 1,1 % an, u.a. durch die Einwanderung aus EU-Ländern, die stark von der Wirtschafts- und Schuldenkrise getroffen wurden. Die Nettoeinwanderung stützte die aggregierte Nachfrage und trug so auch zum verhältnismässig milden Verlauf der Krise von 2009 bei. Deutschland verzeichnete zwischen 2003 und 2010 hingegen einen Bevölkerungsrückgang von durchschnittlich 0,2 % pro Jahr; ein Bevölkerungswachstum einer ähnlichen Grössenordnung wie in der Schweiz wurde im nördlichen Nachbarland erst im Zuge der Flüchtlingsströme 2015-2016 erreicht.

### Abbildung 62: Bevölkerungswachstum

Ständige Wohnbevölkerung,<sup>18</sup> Jahresmittelwerte im Vergleich zum Vorjahr (in %)



Quellen: SECO, BFS, SEM, Eurostat, BEA, OECD

International ist das reale BIP pro Kopf, d.h. das reale BIP im Verhältnis zur Anzahl Landesbewohner, ein gängiges Mass für den materiellen Lebensstandard. Es widerspiegelt per Konstruktion sowohl die Dynamik der BIP-Entwicklung als auch jene der Bevölkerung. In der Schweiz wuchs das reale BIP pro Kopf 2017 gemäss provisorischen Berechnungen um 0,1 % und damit deutlich schwächer als etwa in den USA (1,3 %) und in Deutschland (1,4 %). In der Pro-Kopf-Betrachtung relativiert sich auch das Ergebnis eines im internationalen Vergleich starken Wachstums der Schweiz in der langen Frist (Abbildung 61). Über die letzten 20 Jahre ist das BIP pro Kopf der Schweiz um 18 % gestiegen, etwa gleich stark

### Wachstum des Schweizer BIP pro Kopf fällt zurück

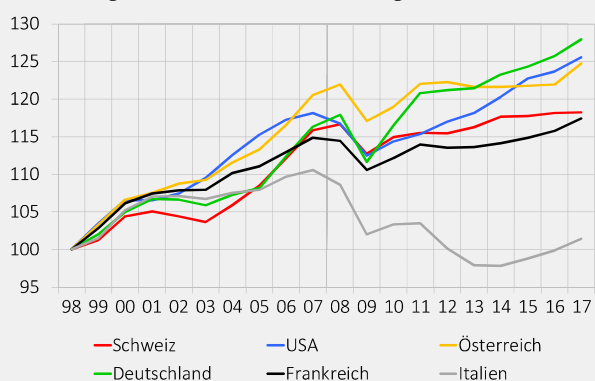
<sup>18</sup> Für das Jahr 2017 handelt es sich bei der Bevölkerungszahl der Schweiz um eine Schätzung basierend auf monatlich verfügbaren Zahlen zum Geburtenüberschuss (Quelle: BFS) und zum Wanderungssaldo (Quelle: SEM).

wie jenes Frankreichs. In den USA, in Deutschland und in Österreich wurden hingegen Zuwächse in Höhe von 25 % und mehr verzeichnet. In Abbildung 63 wird deutlich, dass das BIP pro Kopf in der Schweiz in den Jahren nach der Finanz- und Wirtschaftskrise wesentlich schwächer gewachsen ist als davor. Diese Entwicklung hat sich in den vergangenen drei Jahren noch akzentuiert. Für Italien fällt die Bilanz hingegen deutlich schlechter aus. In unserem südlichen Nachbarland lag das BIP pro Kopf 2017 nur leicht über dem Niveau von 1998. Immerhin ist der Tiefpunkt mittlerweile durchschritten und die Wende scheint vollzogen.

### Abbildung 63: BIP pro Kopf im internationalen Vergleich

Real, Jahreswert 1998 = 100;

Bevölkerung der Schweiz 2017: Schätzung



Quellen: SECO, Eurostat, OECD

Die in Abbildung 61 und Abbildung 63 dargestellten indizierten Daten eignen sich für die Darstellung der Entwicklung über eine Zeitperiode. Es lässt sich daraus jedoch nicht ableiten, welche Länder im tatsächlichen *Niveau* des BIP pro Kopf gut abschneiden. Tabelle 5 zeigt daher zusätzlich die Niveaus des BIP und BIP pro Kopf für das Jahr 2017. Um die Zahlen international vergleichbar zu machen wurden alle Beträge in US-Dollar umgerechnet.

Das BIP der Schweiz belief sich 2017 auf knapp 700 Mrd. US-Dollar. Gemessen am BIP ist die Schweiz damit etwa 1,8 Mal grösser als Österreich; hingegen ist Deutschland 5 Mal so gross wie die Schweiz und die USA sind gar knapp 25 Mal grösser. Bei einer Bevölkerung von 8,4 Mio. ergibt dies für die Schweiz ein BIP pro Kopf von rund 82 000 US-Dollar. Unsere Nachbarländer, die USA und das Vereinigte Königreich weisen deutlich niedrigere Werte zwischen 36 900 und 51 800 US-Dollar auf.

### Tabelle 5: Das Jahr 2017 in der Übersicht

Reales BIP, Umrechnung in USD mit Jahresmittel der Wechselkurse; PPP: Kaufkraftbereinigt

	Bevölkerung		BIP	BIP pro Kopf	BIP pro Kopf
	Mio.	Mrd. USD	Tsd. USD	Tsd. USD, PPP	Tsd. USD, PPP
Schweiz	8,4	693,4	82,1	65,9	
Deutschland	82,7	3'500,9	42,3	45,4	
Frankreich	67,1	2'591,3	38,6	40,3	
Italien	60,5	1'911,8	31,6	36,9	
Österreich	8,8	391,5	44,5	46,4	
Euroraum	341,3	11'439,2	33,5	37,4	
USA	325,7	17'092,5	52,5	52,5	
UK	65,6	2'646,5	40,3	42,4	

Quellen: SECO, Eurostat, BEA

Aussagekräftigere Vergleiche bezüglich dem Lebensstandard der Bevölkerung erhält man jedoch erst, wenn das BIP pro Kopf zusätzlich um die Kaufkraft (anhand der Kaufkraftparität, engl. « Purchasing-Power-Parity », PPP) bereinigt wird. So wird für die Tatsache korrigiert, dass der gleiche Warenkorb nicht in allen Ländern gleich viel kostet, oder anders gesagt, dass mit der gleichen Geldmenge in den einzelnen Ländern unterschiedlich viel gekauft werden kann.<sup>19</sup> Die kaufkraftbereinigten Zahlen des BIP pro Kopf sind in der letzten Spalte von Tabelle 5 aufgeführt. Die Schweiz erreicht mit knapp 66 000 US-Dollar pro Kopf auch hier einen Spitzenwert. An zweiter und dritter Stelle folgen die USA mit rund 52 000 US-Dollar und Österreich mit 46 400 US-Dollar. Der Abstand zwischen der Schweiz und den Vergleichsländern fällt in dieser Betrachtung deutlich geringer aus als beim nicht kaufkraftbereinigten BIP pro Kopf, da die Lebenskosten hierzulande höher sind. Ein durchschnittlicher Bewohner der Schweiz kann sich aber dennoch erheblich mehr leisten als ein Bewohner des Euroraums, der USA oder des Vereinigten Königreich. Unter dem Strich bleibt die Schweiz also auch nach den jüngsten, schwachen Jahren mit Abstand eines der wohlhabendsten Länder der Welt. Im Zuge des konjunkturellen Aufschwungs dürfte das pro-Kopf-Wachstum in naher Zukunft zudem wieder anziehen.

**Schweizer BIP pro Kopf kaufkraftbereinigt weiter an der Spitze**

Autor: Philipp Wegmüller

<sup>19</sup> Bei Vergleichen über die Zeit ist bei diesem Konzept Vorsicht angebracht. So kann die Berechnung über die Zeit mittels konstanter PPP anhand eines Basisjahres oder mittels laufender PPP anhand jährlich ändernder Preise vorgenommen werden. In letzterem Fall sind die definitorischen und methodologischen Probleme potentiell jedoch gross. Grundsätzlich empfiehlt die OECD daher keine Vergleiche des BIP zu laufenden PPP über die Zeit und entsprechend auch keine Berechnung von Wachstumsraten. Die OECD schreibt dazu: "Comparisons [of GDP at current prices and purchasing power parities] over time [...] incorporate several effects: relative volume changes, changes in relative prices between countries and changes in definitions and methodologies. [...] They are the appropriate tool to answer the question: 'What is a country's position in terms of GDP (per capita), given the set of international prices of the year considered?'" [Quelle: <http://www.oecd.org/sdd/prices-ppp/1961296.pdf>; Download am 13.03.2018].